# WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

02/2024

http://www.wirtschaft-regional-online.de

MINToringSi

## MINTees wurden feierlich ins Programm aufgenommen

Seite 4

# Inhalt

MINTees wurden feierlich ins Programm aufgenommen
Seite 4

SIEGENIA-Kids ausgezeichnet
Seite 6

Wir gratulieren / Jubilare
Seite 7

Ausbildungsmesse öffnet ihre Pforten
Seite 7

Eneuerbare Energien unterstützen
Seite 8

Wirtschaftsjunioren zu Gast bei EJOT
Seite 9

Freude bei zahlreichen erfolgreichen Azubis
Seite 10

GEORG führt „Kümmerkarte" ein
Seite 12

Die Aufnahmeveranstaltung wurde mit Musikstücken des Duos von NaK Acoustic, zu dem Lena Noack und Ugo Loi gehören, abgerundet. (Foto: MINToringSi/Ulrike Zenz)

## Impressum

**Wirtschaft regional** ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
**Verantwortlich für den Inhalt:**
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
**Redaktion:**
Julia Förster M.A.
Jan Krumnow
**Redaktionsanschrift:**
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

# Pilotprojekt steht

Mit PowerShield gibt es ein regionales Start Up, das ein modulares System für Photovoltaik-Parkplatzüberdachungen anbietet. Jetzt steht die erste Überdachungsanlage in Kreuztal auf dem Gelände der Sinner Stahl- und Industriebauten. (Foto: effexx Kommunikations- und Meldesysteme Verwaltungs GmbH)

Mit innovativen Photovoltaik-Überdachungssystemen für Parkplätze hat sich die PowerShield einem noch jungen aber sehr gefragten Markt angenommen. Jetzt steht die erste Überdachungsanlage in Kreuztal auf dem Gelände der Sinner Stahl- und Industriebauten. Sechs Stellplätze wurden mit einer feuerverzinkten Stahlkonstruktion überdacht und mit einer Photovoltaikanlage mit 36 Modulen ausgestattet, die zukünftig eine Leistung von 16 kWp erzeugt.

Als Teil des Gesamtsystems bietet die Ladeinfrastruktur der Firma Mennekes, parkenden Fahrzeugen von Besuchern und Mitarbeitern jeweils bis zu 22 kW Ladeleistung. Beleuchtet werden die Stellplätze mit Hilfe eines integrierten Beleuchtungssystems, welches automatisch helligkeitsgesteuert funktioniert.

Hinter dem Start Up PowerShield stehen die beiden Siegerländer Unternehmen effexx green und Sinner Stahl- und Industriebauten. „Die Fertigstellung unserer Pilotanlage ist ein Meilenstein auf den wir mit großem Stolz zurückblikken. Der Aufbau und die Installation verliefen reibungslos und entsprachen genau unseren Vorstellungen", resümiert Tim Sinner, einer der PowerShield Geschäftsführer.

## Nachhaltige Produktion

Grundlage für eine effiziente und wirtschaftliche Umsetzung ist die selbstentwickelte Modulbauweise, die sich an nahezu alle Gegebenheiten vor Ort anpassen lässt und durch eine Typenstatik zusätzlichen Konstruktionsaufwand spart. Besonderer Fokus bei der Entwicklung lag auf dem Thema Nachhaltigkeit – neben „grünem Stahl" wird recycelter Beton und eine emissionsreduzierte Verzinkung eingesetzt.

In einigen Bundesländern schreibt die Landesbauordnung seit Jahresanfang 2022 bei der Neuerschließung von Parkflächen eine Überdachung mit Photovoltaik vor. Neben Nordrhein-Westfalen ist dies auch in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein inzwischen vorgeschrieben und soll die Energiewende zusätzlich beschleunigen. □

# Gefahr für Unternehmen und Mitarbeiter

Deutliches Zeichen gegen einen Nationalpark in Siegen-Wittgenstein (v.l.): Christian F. Kocherscheidt (EJOT), Klaus Gräbener (IHK Siegen), Reiner Jung (Agrodur Grosalski), Andreas Klein (Heinrich Wagner Sinto), Jan Saßmannshausen (Bikar Metalle), Dirk Pöppel (Regupol), Christoph Schorge (Erndtebrücker Eisenwerk) und Nils Benfer (Wittgenstein Gruppe).

Die aktuelle Debatte um einen Nationalpark in Siegen-Wittgenstein bereitet den Wittgensteiner Industrieunternehmen und auch den Arbeitnehmern große Sorgen. Vertreter von Firmen mit insgesamt fast 4.000 Beschäftigten am Standort Wittgenstein, der IG Metall Siegen, der IHK Siegen und der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein brachten ihre Bedenken um den ohnehin schon schwierigen Standort im Rahmen einer Pressekonferenz zum Ausdruck. „Es geht um die Basis unseres Wohlstands“, warnt Christian F. Kocherscheidt, Geschäftsführender Gesellschafter der EJOT SE & Co. KG, vor einem Nationalpark: „Wir wünschen uns eine verlässliche, auf wirtschaftliche Belange orientierte Politik. Nur so können wir den Menschen dauerhaft Beschäftigung, Wohlstand und eine gute Lebensqualität vor Ort ermöglichen.“ Trotz drängender Probleme ziehe es die heimische Politik vor, über einen Nationalpark zu debattieren und monatelang wichtige Ressourcen hierauf zu verwenden. „Es ist bemerkenswert, dass ein solches Naturschutzprojekt innerhalb weniger Monate durchgepaukt werden soll, während man auf die Genehmigung eines Windparks acht Jahre und auf eine Ortsumgehung 50 Jahre warten muss.“

## Plötzlich soll alles ganz schnell gehen

Dirk Pöppel (REGUPOL Germany GmbH & Co. KG) erinnert zudem an die überbordende Bürokratie im Land: „Früher waren wir Macher und heute sind wir Verwalter.“ Der drohende Nationalpark zementiere eine zusätzliche, dann auch verbriefte Grenze zwischen Siegerland und Wittgenstein und schaffe neue Hürden auf dem Weg zu einer besseren Verkehrsanbindung Wittgensteins. „Das ist der nächste Sargnagel für Wittgenstein!“, wird Dirk Pöppel deutlich.

Er verweist auf die schlechte Anbindung, die neben vielen logistischen Erschwernissen verhindere, dass genügend Einpendler für die international erfolgreichen Familienunternehmen gewonnen werden können. Andreas Klein vom Maschinenbauer Heinrich Wagner Sinto GmbH (HWS) macht damit ebenfalls regelmäßig seine Erfahrungen: „Wenn potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kölner Raum oder dem Ruhrgebiet zum Vorstellungsgespräch zu uns kommen, sind sie schon zum ersten Mal ‚bedient‘.“ Die meisten seien innerhalb der Probezeit wieder verschwunden. Die Standortqualität leide. „Wir sind Teil eines internationalen Konzerns. Natürlich werden die Ergebnisse der Standorte miteinander verglichen.“ Und da sei man in anderen Ländern bei zahlreichen Faktoren einfach besser aufgestellt.

## Nicht einfach umsetzen

Umgekehrt könne man froh sein, dass es noch so viele Familienunternehmen gebe, deren Inhaber am Standort verwurzelt seien, ist sich Nils Benfer von der Wittgenstein Gruppe sicher: „Wenn es nur nach den Zahlen ginge, sähe es hier in Wittgenstein schwierig aus.“

Christoph Schorge, Erndtebrücker Eisenwerk GmbH, verweist darauf, dass die mit Einschränkungen einhergehende Gebietskulisse praktisch bis an eine potenzielle Erweiterungsfläche vor seinem Firmentor führe.

Das Thema betrifft auch die Belegschaften und etliche Familien in Wittgenstein. Andree Jorgella, Bevollmächtigter der IG Metall Siegen, sieht in der Harmonisierung von Transformation und Umweltschutz ein vorrangiges Ziel: „Wir stehen jedem Naturschutzprojekt offen gegenüber und fördern solche Vorhaben, müssen aber beides im Blick haben: den Erhalt der Industriearbeitsplätze sowie den Naturschutz. Keines der beiden darf ohne das andere gedacht werden. Natürlich ist es nicht abschließend absehbar, welche Folgen ein Naturpark in der Region langfristig konkret haben würde, jedoch sollten wir nicht einfach umsetzen und dann abwarten, was passiert.“ Sorgen bereitet ihm, dass das Thema sehr emotional diskutiert werde. „Ich bin immer dafür, leidenschaftlich für etwas einzutreten. Aber ich sehe die Gefahr, dass eine Polarisierung der Gesellschaft durch eine monatelange Diskussion über solche Themen am Ende nur den politischen Rändern nutzt.“

## Diskussion schnell ein Ende bereiten

IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener richtet einen Appell an den Kreistag: der ganzen Diskussion schnellstmöglich ein Ende bereiten! „Es ist geradezu absurd, dass die Landesregierung beim Thema Nationalpark offenkundig uneins ist und gleichzeitig von einem Konsens in der Region innerhalb weniger Monate träumt, der Lichtjahre entfernt ist!“ □

In einer Feierstunde erhielten die Schülerinnen und Schüler ihre Aufnahme-Zertifikate in das Programm MINToringSi. (Fotos: MINToringSi/Ulrike Zenz)

MINToringSi

# MINTees wurden feierlich ins Programm aufgenommen

In den MINT-Berufen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – fehlen nach wie vor wichtige Arbeitskräfte. Das bestätigt zum Beispiel der MINT-Herbstreport 2023, der halbjährlich vom Institut der Deutschen Wirtschaft erstellt wird. Laut aktuellem Report fehlen 285.800 Arbeitskräfte. Das ist für eine vom Mittelstand geprägte Region, wie Siegen-Wittgenstein, ein echtes Problem, denn einige Unternehmen haben bereits Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Nachwuchskräften. Daher setzen der Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V., die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Universität Siegen und die Bezirksregierung Arnsberg weiterhin auf ihr seit mehreren Jahren bestehendes Coaching-Programm „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in ein MINT-Studium“.

Im Rahmen der diesjährigen Aufnahmeveranstaltung nahmen 15 Schülerinnen und Schüler heimischer Gymnasien und Gesamtschulen (Gymnasium Stift Keppel/Hilchenbach, Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal, Gymnasium Wilnsdorf, Gymnasium am Löhrtor/Siegen, Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium/Siegen) im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen ihre Aufnahmeurkunde entgegen.

## Übergang an die Uni erleichtern

Das Programm MINToringSi fördert in jeweils drei Jahre langen Mentoren-Beziehungen den Übergang vom Abitur bis in die ersten Semester an der Universität. Dadurch sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von MINToringSi bei ihrer Studienorientierung in einem MINT-Fach, wie zum Beispiel Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, unterstützt werden. „Im Idealfall starten die MINTees nach dem Abitur mit einem Studiengang an der Universität Siegen und stehen in einigen Jahren der heimischen Wirtschaft als qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung“, hob Julia Förster, MINToringSi-Programmbetreuerin vom Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V., in ihrem Grußwort hervor. „Über Projekte und Exkursionen des Programms erhalten die MINTees einen Einblick in die ausgezeichneten Beschäftigungsmöglich-

keiten hier in der Region. Denn, wenn es um den Berufseinstieg geht, schweift der Blick nur allzu schnell in Richtung Großkonzerne und Ballungsgebiete“, sagte Julia Förster. Daher sei der frühzeitige Kontakt von MINToringSi-Teilnehmenden zu leistungsstarken Unternehmen in der Region sehr wichtig. Vordergründig sollte das Coaching-Programm MINToringSi jedoch zu einem MINT-Studium hinführen und den MINTees einen Wissensvorsprung bei der Organisation des eigenen Studiums ermöglichen. So können sie bereits vor dem offiziellen Studienbeginn Eindrücke sammeln, wie ein MINT-Studium abläuft.

Prof. Ivor Fleck, Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Fakultät IV der Uni Siegen, betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Teilnahme am Programm MINToringSi. „Sie haben mit der Bewerbung für das Programm MINToringSi einen wichtigen Schritt voran gemacht. Als eine der führenden Technologienationen sind wir auf Menschen wie Sie angewiesen“, sagte der Prodekan. „Das Interesse für die Entwicklung neuer Produkte oder Technologien aber auch für die Grundlagenforschung ist essenziell, um unsere Gesellschaft voranzubringen. Neue Entwicklungen benötigen viel Zeit, aber auch die Menschen, die mit Enthusiasmus daran arbeiten“, verdeutlichte Ivor Fleck weiterhin in seinem Grußwort.

## Talente entwickeln

LRSD Ralf Heidenreich, der ein Grußwort seitens der Bezirksregierung Arnsberg an die Teilnehmer richtete, hob hervor, dass es für eine prosperierende Wirtschaft und Gesellschaft wichtig ist, die Talente junger Menschen zu entwickeln. „Es geht darum, Stärken zu stärken, Schlüsselkompetenzen zu trainieren und Zukunftsperspektiven zu vermitteln“, sagte er. An den Übergängen der Bildungsketten würden Weichen für das gesamte Leben gestellt.

Dipl.-Ing. Uwe Latsch ist technischer Geschäftsführer der INVERS GmbH, die heute ein Weltmarktführer für Carsharing und andere Shared-Mobility-Technologien ist.

Wie eine solche Weichenstellung aussehen kann, wurde im lockeren und informativen Festvortrag von Dipl.-Ing. Uwe Latsch deutlich. Der gebürtige Siegener ist Gründer und technischer Geschäftsführer der INVERS GmbH, die heute ein Weltmarktführer für Carsharing und andere Shared-Mobility-Technologien ist. Im Vortrag verdeutlichte Uwe Latsch den am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms, dass es in einem Unternehmen verschiedene Berufsfelder geben kann. So gibt es bei einem technischen Unternehmen, wie der INVERS GmbH, neben vielen MINT-Berufen (Programmierer, Elektroniker, etc.) auch einige Wirtschaftsexperten sowie Personen in Buchhaltung und anderen Bereichen. Jeder solle am besten das machen, wo seine Neigungen liegen.

Nach dem Festvortrag folgten die eigentlichen Highlights: Die Übergabe der Aufnahmezertifikate und die Vorstellung des MINToren-Teams. So stellten sich die drei MINToren Alexander Becher, Jonas Nöh und Thomas Schulte persönlich vor. Sie gaben Einblicke ins Programm und zu den weiteren Planungen. Abgerundet wurde die festliche Aufnahmeveranstaltung mit verschiedenen Musikstücken des Duos von NaK Acoustic, zu dem Lena Noack und Ugo Loi gehören. □

Die drei MINToren Alexander Becher, Jonas Nöh und Thomas Schulte stellten sich persönlich vor, gaben Einblicke ins Programm und zu den weiteren Planungen.

# SIEGENIA-Kids ausgezeichnet

Vom Erkunden der Natur beim Waldspaziergang bis zum ersten Erforschen des Sonnensystems – die KITA von SIEGENIA führt Kinder auf spielerische Art und Weise an die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltige Entwicklung heran und weckt ihr Interesse an diesen Zukunftsfächern. Für das umfangreiche Engagement erhielt SIEGENIA-Kids die Zertifizierung von der Stiftung Kinder forschen. „Wir freuen uns über diese Auszeichnung. Gemeinsam mit den Kindern unserer KITA verbringen wir viel Zeit mit der Beobachtung und Untersuchung von Alltagsphänomenen. MINT ist überall und es bereitet uns große Freude, die Neugier der Kinder zu wecken“, schildert Sabrina Stein, Leiterin von SIEGENIA-Kids. Auch Hans-Georg Kämpfer, Leiter Personalmanagement der SIEGENIA GRUPPE, gratuliert zur Zertifizierung: „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung für die hervorragende Entwicklung und Arbeit unserer KITA. Seit mehreren Jahren können wir unseren Mitarbeitenden dieses großartige Angebot zur Verfügung stellen, worüber wir sehr glücklich sind.“

Die Beobachtung und Untersuchung von Alltagsphänomenen bereitet den SIEGENIA-Kids große Freude und weckt ihre Neugier. (Fotos: SIEGENIA GRUPPE)

Gemeinsam mit der Erzieherin Gelfa Süß und der Fachkraft Sonja Kläs entwickelt und betreut Sabrina Stein die MINT-Aktivitäten der Tagesstätte. Ziel ist es, den Entdeckergeist der Kinder zu fördern und sie beim Forschen zu unterstützen. Regelmäßige Fortbildungen sind dafür wesentlich. An Ideen, wie man die Kinder für die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik begeistern kann, mangelt es nicht. „Wir können täglich etwas Neues erforschen. Bei einem Waldspaziergang zu beobachten, wie ein Stein im Wasser versinkt, während das Blatt getragen wird, ist für Kinder nicht nur spannend – durch den bewussten Umgang mit Natur und Tieren entwickeln außerdem sie ein starkes Mitgefühl.“

Zertifiziert von der Stiftung Kinder forschen: Die KITA von SIEGENIA führt Kinder auf spielerische Art und Weise an die Zukunftsfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und nachhaltige Entwicklung heran.

Auch größere Projekte werden bei den SIEGENIA-Kids regelmäßig durchgeführt. Sie beinhalten z. B. die Beschäftigung mit den Bienen – einschließlich Besuch vom örtlichen Imker –, mit Pflanzenwachstum und Photosynthese oder die Auseinandersetzung mit dem Universum. „All dies veranschaulichen wir auf einfache, kindgerechte Weise, dank unserer englischsprachigen Fachkraft Anne Louisa Linde auch auf Englisch.“ Kürzlich wartete ein ganz besonderes Highlight auf die Kinder: Zum Abschluss des „Projekts Weltall“ war ein mobiles Planetarium bei SIEGENIA zu Gast, das ihnen Sternenhimmel, Jahreszeiten und Planeten auf kindgerechte Art und Weise näherbrachte. □

# Wir gratulieren

**Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG**
Thomas Schmidt ..... 25 Jahre

**Adient Automotive Components GmbH, Hilchenbach**
Henrich Fick ..... 35 Jahre

**Bonn & Fries GmbH Siegen Druckerei - Verlag - Medien**
René Schmelzer ..... 40 Jahre

**buhl-paperform GmbH Burbach**
Christoph Buhl ..... 30 Jahre

**Dometic GmbH, Siegen**
Marcus Dietrich ..... 25 Jahre

**EHA Autoschilder GmbH**
Carmen Mudersbach ... 25 Jahre

**EMW Stahl Service GmbH**
Sandra Allendorf ..... 25 Jahre

**Gontermann-Peipers GmbH, Siegen**
Thomas Meier ..... 25 Jahre

**Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal**
Thomas Folke ..... 25 Jahre
Stefan Köppert ..... 25 Jahre

**Heinrichs GmbH & Co. KG, Lennestadt**
Meike Rath ..... 25 Jahre
Aleksej Steinbach ..... 25 Jahre

**KRAH Elektronische Fabrik GmbH + Co. KG**
Daniel Cesar ..... 25 Jahre

**SIEGENIA Gruppe, Wilnsdorf**
Manuela Roettgen ..... 45 Jahre

**Sinner, Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal**
Johannes Hebbecker .... 25 Jahre

**SMS group GmbH, Hilchenbach**
Uwe Schröter ..... 25 Jahre

**VETTER Industrie GmbH, Burbach**
Johannes Lück ..... 40 Jahre

**40-jähriges Dienstjubiläum bei VETTER – Ehrung für Johannes Lück**

Am 01. Januar 2024 konnte Johannes Lück sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der VETTER Industrie GmbH in Burbach feiern. In einer Feierstunde würdigte Geschäftsführer Arnold Vetter dessen beruflichen Werdegang und hob besonders die große Zuverlässigkeit und das hohe Engagement von Herrn Lück hervor.
In 2007 wechselte er in den neu geschaffenen Unternehmensbereich „Gabelträger für Baumaschinen“, wo er dann aktiv wechselnde Aufgaben in diesem schnell wachsenden Bereich übernommen hat, zuletzt in den Abteilungen Lackiererei, Montage und Verpackung.

**Manuela Roettgen** trat am 12.02.1979 als Kontrolleurin in die SIEGENIA-AUBI KG ein. Seitdem hat Sie mehrere Bereiche durchlaufen. Aktuell arbeitet Frau Roettgen im Segment Eckumlenkung.

# Ausbildungsmesse öffnet ihre Pforten

Berufe und Perspektiven in der Region kennenlernen – dazu lädt die diesjährige Ausbildungsmesse in der Siegerlandhalle in Siegen ein.

Interessierte können sich den Termin gerne vormerken und am Mittwoch, 06. März 2024 und Donnerstag, 07. März 2024, jeweils von 13 bis 18 Uhr, vorbeikommen.

Am Stand der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein gibt es nicht nur zahlreiche Informationen zum erfolgreichen Coaching-Programm „MINToringSi - Studierende begleiten Schülerinen und Schüler auf dem Weg in ein MINT-Studium”, sondern es werden auch hilfreiche Informationen zur M+E-Berufe-App geboten, die auch live vor Ort ausprobiert werden kann. Ein Besuch lohnt sich.

Mehr Infos gibt es unter www.ausbildungsmesse57.de oder bei Instagram unter @ausbildung57.

Am Stand der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein können sich interessierte Besucherinnen und Besucher näher über die M+E-Berufe-App informieren.

# Erneuerbare Energien unterstützen

TSUBAKI KABELSCHLEPP unterstützt den Ausbau und die Erzeugung erneuerbarer Energien mit einem großen Portfolio innovativer Energieführungsketten. Die ebenso robusten wie flexiblen Lösungen für Kabelschutz und Leitungsmanagement verbessern die Sicherheit und Effizienz der Anlagen und sind dabei den rauen Umgebungsbedingungen, beispielsweise im Offshore-Bereich, bestens gewachsen.

Ob Wasserkraft, Windenergie oder Photovoltaik – überall, wo elektrische Energie erzeugt wird, müssen Leitungen geschützt, geführt und organisiert werden. Eine besondere Herausforderung ans Leitungsmanagement stellen dynamische Applikationen, die aus Bewegung Energie gewinnen, denn die Energieführungsketten müssen diesen Bewegungen flexibel folgen. „Bei einer Windkraftanlage gibt es beispielsweise verschiedene Drehbewegungen am Verstellmechanismus der Rotorblätter und an der so genannten Gondel, erläutert Jürgen Weichel, Industry Manager Oil & Gas bei TSUBAKI KABELSCHLEPP. „Außerdem ist es sinnvoll, die Zuleitungen für die Gondel mit einer Energieführungskette zu schützen. Für all diese Anwendungen sind unsere Energieführungsketten optimal geeignet."

TSUBAKI KABELSCHLEPP unterstützt mit seinen Produkten nicht nur die Erzeugung erneuerbarer Energie, sondern auch den Transport, die Installation und die Wartung der entsprechenden Anlagen. Eine besondere Herausforderung ist dies im Bereich der Offshore-Windkraft. Dort kommen beispielsweise für den Aufbau der Windräder spezielle Installationsschiffe zum Einsatz, das Aufrichten der Masten übernehmen eigens dafür konstruierte Vorrichtungen, die elektrisch oder hydraulisch betrieben werden. Während des gesamten Installationsprozesses ist eine sichere Leitungsführung essenziell. TSUBAKI KABELSCHLEPP verfügt hier sowohl über weitreichende Expertise als auch über die passenden Produktlösungen – auch aufgrund zahlreicher Projekte an Öl- und Gasplattformen mit ähnlichen Umgebungsbedingungen.

## Bestens geeignet für Offshore

„Unsere Energieführungsketten sind bestens für den Offshore-Bereich geeignet", betont Jürgen Weichel. „Unser Portfolio umfasst Energieführungen aus Stahl, Kunststoff sowie zahlreiche Hybrid-Lösungen. Wenn die Energieführungsketten direkt mit Meerwasser in Berührung kommen, setzen wir meist hochwertigen Edelstahl ein. Der Anwender ist aufgrund der großen Produkt- und Materialauswahl nicht nur äußerst flexibel, sondern kann sich darüber hinaus auf die hohe Qualität und technische Ausgereiftheit unserer Lösungen verlassen."

So lässt sich beispielsweise durch den Einsatz von Aluminium-Trennstegen, Lochstegen oder Rollstegen die Reibung zwischen Energieführungskette und Leitungen minimieren und somit der Verschleiß stark reduzieren. Darüber hinaus erlauben die Energieführungsketten eine äußerst platzsparende Verlegung der Leitungen und Schläuche und sind aufgrund verschiedener Öffnungsvarianten besonders wartungsfreundlich. Last but not least können die Stahlketten von TSUBAKI KABELSCHLEPP am Ende ihrer Lebensdauer zu 100 Prozent recycelt werden.

Neben den Qualitätsprodukten profitiert der Anwender von der kundenindividuellen Beratung und der applikationsbezogenen technischen Umsetzung durch die Experten von TSUBAKI KABELSCHLEPP. Denn so verschieden wie die einzelnen Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, sind auch die jeweils optimalen Lösungen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden geplant und realisiert werden.

„Wir sind stolz darauf, einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung erneuerbarer Energien zu leisten", resümiert Jürgen Weichel. „Unsere Energieführungsketten verbessern hier nicht nur die Sicherheit und Effizienz verschiedenster Energieerzeuger und Anlagen, sondern sind auch ein Zeichen unseres Engagements für eine nachhaltigere Zukunft." □

TSUBAKI KABELSCHLEPP unterstützt mit seinen Energieführungsketten nicht nur die Erzeugung erneuerbarer Energie, sondern auch den Transport, die Installation und die Wartung der entsprechenden Anlagen. Eine besondere Herausforderung ist dies im Bereich der Offshore-Windkraft. (Foto: ©stock.adobe.com/Kruwt)

# Wirtschaftsjunioren zu Gast bei EJOT

Christian F. Kocherscheidt (Geschäftsführender Gesellschafter der EJOT-Gruppe) begrüßte die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen herzlich im Auditorium des EJOR TEC CENTERS in Bad Laasphe. (Fotos: Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V.)

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung waren die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen Anfang Februar zu Gast im EJOT TEC CENTER in Bad Laasphe. Seitens der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein war Julia Förster vor Ort, die Betreuerin der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen ist.

Von Christian F. Kocherscheidt, dem Geschäftsführenden Gesellschafter der EJOT-Gruppe, erfuhren die Teilnehmenden allerhand über die EJOT-Gruppe. So liegt der Ursprung der EJOT-Gruppe in Südwestfalen und die Zukunft in der Welt, denn EJOT ist ein Unternehmen, das international stark auf Wachstumskurs ist.

Neben den Eindrücken und Ausführungen von Christian F. Kocherscheidt zur EJOT-Gruppe und deren Strategie, gab es zahlreiche Informationen von Daniel Gerstner (Head of TEC ACADEMY) zur EJOT TEC ACADEMY, die die Schulungs- und Weiterbildungsinstitution der Market Unit Construction (MUC) ist: Wie setzt sich die EJOT TEC ACADEMY zusammen? Welche Zielgruppen hat die EJOT TEC ACADEMY? Welche Formate bietet die EJOT TEC ACADEMY an?

Weiterhin folgte schließlich eines der Highlights des Nachmittags: Ein Rundgang durch das neue EJOT TEC CENTER mit Christian Dreher (Vice President Technology Europe). Er zeigte den Gästen nicht nur, was das Besondere am Raum mit Werkstattcharakter ist, sondern er gab auch zahlreiche Informationen zur Idee, die hinter dem EJOT TEC CENTER steckt und wie es genutzt wird. □

Seitens der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein ist Julia Förster Betreuerin der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. Im Bild neben ihr v.l.: Tim Sinner (Vorsitzender der WJ Südwestfalen), Martin Haselier (Betreuer seitens des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe) und Calvin Jonathan Hommerich (Past President der WJ Südwestfalen).

## Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion.

Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden sie bei Google Play. Haben auch Sie interessante Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

*redaktion@arbeitgeberverbaende.de*

# Freude bei zahlreichen erfolgreichen Azubis

Am Siegener Berufskolleg erhielten 211 Schülerinnen und Schüler ihre Facharbeiterbriefe. (Foto: IHK Siegen)

344 Auszubildende aus Industriebetrieben in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe bestanden ihre Abschlussprüfung in den Metall- und Elektroberufen. In einer Feierstunde in der Aula des Berufskollegs Technik Siegen erhielten 211 neue Facharbeiterinnen und Facharbeiter ihre Zeugnisse. Schulleiter Ralf Bruch und IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim gratulierten zur bestandenen Prüfung. „Es ist schön zu sehen, welche hervorragenden Leistungen auch in diesem Jahr die Auszubildenden in den Metall- und Elektroberufen in ihren Prüfungen zeigen konnten“, erklärte Bechheim im Grußwort. Sie bedankte sich bei den Lehrkräften und Ausbildern für die kompetente Begleitung der Auszubildenden und vor allem bei den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse. „Ohne die Kompetenz, das Herzblut und das ehrenamtliche Engagement der Prüfer wäre eine Durchführung der Prüfungen unmöglich“, betonte Sabine Bechheim deren Bedeutung. Ralf Bruch verabschiedete den Jahrgang mit dem Hinweis darauf, dass die Jung-Facharbeiter nun eine erste Etappe ihres beruflichen Werdegangs erfolgreich absolviert hätten. Er wünschte seinen ehemaligen Schülern, dass sie die erworbenen Kompetenzen gewinnbringend – in vielerlei Hinsicht – einsetzen können.

Auch im Kreis Olpe wurden zahlreiche erfolgreiche Azubis geehrt. (Foto: IHK Siegen)

Für den Altkreis Wittgenstein fand die Ehrung im Bildungszentrum Wittgenstein (BZW) in Bad Berleburg statt. Insgesamt erhielten dort 22 junge Leute ihre Facharbeiterbriefe. BZW-Geschäftsführer Andreas Kurth machte den langen Weg der „ersten Male“ deutlich, den die Auszubildenden bis zur erfolgreichen Prüfung hinter sich gelassen haben.

Außerdem erhielten 111 Prüfungsabsolventen aus dem Kreis Olpe in der Stadthalle der Kreisstadt ihr Prüfungszeugnis. Der Kreis Olpe ist Schulträger des Berufskollegs

25 junge Menschen haben ihre Ausbildung in der Wittgensteiner Industrie erfolgreich beendet. (Foto: Jan Krumnow)

Olpe, deshalb hatte Landrat Theo Melcher sich Zeit genommen, um den Auszubildenden ihre Facharbeiterbriefe zu überreichen. Er appellierte: „Ihr werdet hier in den Betrieben gebraucht. Ohne Euch, Eure Arbeit und Eure Betriebe hätte die Region ein Problem.“ Auch Berufskolleg-Leiterin Ina Suchard, IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim sowie Lehrer, Ausbilder und Mitglieder der IHK-Prüfungsausschüsse gratulierten den Absolventen aus dem Südsauerland.

Sabine Bechheim betonte bei den Feierstunden nicht nur die Leistungen der Absolventen, sondern auch die schwierige Lage bei der Nachwuchsgewinnung im IHK-Bezirk. Sie forderte die Auszubildenden auf, weiter zu lernen und ihren Weg in den hei-mischen Unternehmen zu machen: „Sie haben hier hervorragende Chancen, die Sie nur ergreifen müssen.“ Dies gelte umso mehr, da die Ausbildung in den gewerb-lich-technischen Berufen im IHK-Bezirk für die heimische Wirtschaft von hoher Bedeutung sei, gleichzeitig jedoch viele Schüler andere Wege in den Beruf suchten. „Wir merken immer noch den heftigen Einschlag durch die Corona-Pandemie: Wir ehren in diesem Jahr über 100 junge Menschen weniger als im Vorjahr.“ Diese Lücke sei für die Unternehmen kaum zu schließen, denn diese kompetenten Menschen fehlten den regionalen Betrieben auf Dauer.

Bei den Feierlichkeiten wurden zudem die Prüfungsbesten in den jeweiligen Berufen geehrt. □

**Prüfungsbeste Abschlussprüfung Winter 2023/24**

**Kreis Olpe**

• Elektronikerin für Betriebstechnik: Celine Kellermann, LEWA Attendorn GmbH, 91 Punkte
• Industriemechaniker: Luca Maurice Knipp, Gebr. Kemper GmbH & Co. KG, 93 Punkte
• Mechatroniker: Lars Baumhoff, Muhr und Bender KG, 86 Punkte
• Technischer Produktdesigner: Leon Funke, Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, 94 Punkte
• Werkzeugmechaniker: Daniel Schneider, Heinrich Huhn Deutschland GmbH, 92 Punkte
• Zerspanungsmechaniker: Artur Schweizer, Wilhelm Schauerte GmbH & Co. KG, 86 Punkte

**Kreis Siegen-Wittgenstein**

• Anlagenmechaniker: Volkan Selvi, SMS group GmbH, 83 Punkte
• Elektroniker für Betriebstechnik: Marco Steuber, Maschinenfabrik Herkules Hans Thoma GmbH, 95 Punkte
• Industriemechaniker: Felix Hoffmann, Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, 91 Punkte
• Mechatroniker: Leander Stötzel, Röcher GmbH & Co. KG, 88 Punkte
• Verfahrenstechnologe: Jonathan Grove, Deutsche Edelstahlwerke Specialty Steel GmbH & Co. KG, 89 Punkte
• Werkzeugmechanikerin: Josia Schwing, Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, 85 Punkte
• Zerspanungsmechaniker: Dominik Grinke, Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, 94 Punkte

**Wittgenstein**

• Industriemechaniker/-in: Joshua Potreck, Kurt Obermeier GmbH, 86 Punkte
• Konstruktionsmechaniker: Jan Eric Rebstock, EEW Pipe Production Erndtebrück GmbH & Co. KG, 95 Punkte
• Werkzeugmechaniker/-in: Moritz Wied, Ejot SE & Co. KG, 97 Punkte

# GEORG führt „Kümmerkarte“ ein

Gesundheitsförderung ist in vielen Unternehmen Thema. Aber wer dabei an den Obstkorb in der Kantine oder einen Zuschuss fürs Fitnessstudio denkt, der versteht nicht, wie und wo man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute am besten und richtig unterstützen kann. Der Kreuztaler Maschinenbauer GEORG hatte mit seinem Gesundheitsbeirat im Mai 2014 eine neue, man darf heute in der Nachbetrachtung sagen, bahnbrechende Idee. Zusammen mit einem Tochterunternehmen der Diakonie Südwestfalen gGmbH, der „iGuS – Gesund im Beruf“, richteten die Kreuztaler eine Fachservice-Hotline für die Mitarbeiter und deren Familien ein, um diese bei vielfältigen sozialen und gesundheitlichen Schwierigkeiten zu unterstützen.

## Wertschätzung für Mitarbeiter

Zur Familie gehören dabei auch Geschwister und Großeltern oder je nach dem Alter der Mitarbeiter die Enkel. „Es ging uns dabei nicht um Marketing, sondern um Wertschätzung für unsere Mitarbeiter, die sich über viele Jahre engagieren und oft die Kohlen aus dem Feuer holen“, erklärt Thomas Kleb, Personalchef bei GEORG. Zeitdruck Über- oder Unterforderung oder körperlich schwere Arbeiten können belastend sein. Aber auch finanzielle Sorgen, Schwierigkeiten in der Familie oder Angst um einen kranken Freund gehen nicht spurlos an einem vorbei und können nicht am Werkstor abgegeben werden. Deshalb wirken sich nicht nur berufliche, sondern auch private Sorgen auf das Wohlbefinden und die Arbeitsleistung aus.

GEORG will hier eine schnelle und fundierte Hilfestellung geben. Und genau die bietet die innovative iGus-Gesund im Beruf GmbH, die als Marktführer ihre Leistungen für mittlerweile fast 50 Unternehmen erbringt. Die Idee der Gesundheitshotline wird jetzt sogar noch weitergedacht. Als erstes Unternehmen in Südwestfalen hat sich das Familienunternehmen aus Buschhütten entschlossen, ab sofort die „Kümmerkarte“ anzubieten, eine Servicekarte für die Mitarbeiter, die ab diesem Jahr in Ruhestand gehen. Diese können damit auf die gleichen Dienste und Leistungen wie Angestellte zugreifen. Das Angebot – ebenfalls durch iGuS organisiert – schließt die Lebenspartner mit ein. Es ist ein Zeichen der Wertschätzung für sehr gute und treue Arbeit, die meist über Jahrzehnte geleistet wurde. Etliche Rentner sind sogar im Ruhestand hin und wieder für GEORG international im Einsatz und helfen mit ihrem jahrelangen Fachwissen bei der Inbetriebnahme großer Maschinenanlagen.

Das Konzept der Gesundheitshotline und der „Kümmerkarte“ ist innovativ. Es wurde zum Vorbild für viele Unternehmen in Südwestfalen. Verantwortlich dafür sind Geschäftsführer Sebastian Schreiber und sein zehnköpfiges Team. Sie kümmern sich bei iGuS um die Organisation des Angebots, übernehmen bspw. die Suche nach passenden Fachärzten vor Ort oder hängen sich

Sebastian Schreiber übergibt symbolisch die erste Kümmerkarte für Ehemalige an Thomas Kleb von GEORG. (Foto: Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik)

für die Kunden in die langen Warteschleifen bei Ärzten und Institutionen. Durch den engen, beinahe täglichen Kontakt mit Ärzten kann dadurch deutlich schneller auf freie Slots in den Praxen zugegriffen oder die richtige Information weitergegeben werden. Die Wartezeit auf ein MRT oder andere Untersuchungen können so oft deutlich verkürzt werden.

„Vor allemgeht es aber um eine ganzheitliche gesundheitliche Betreuung und Förderung. Wir suchen Anbieter unabhängig. Wir sind zwar ein Service der Diakonie, arbeiten aber bundesweit mit allen Anbietern der Gesundheitsbranche zusammen, die die Probleme unserer Mandanten lösen können“, so Schreiber.

## Zeichen der Wertschätzung

Gefragt sind dabei nicht nur Fachärzte. Oft sind es auch besondere Lebensereignisse, die bspw. einen Sozialdienst oder eine Kurzzeitpflegemöglichkeit für Angehörige nötig machen. „Es gibt viele familiäre Probleme, wo wir den schnellen und passenden Zugang zu Beratern, Ärzten, professioneller Pflege und Betreuern herstellen können. Pflegeplätze Suchtprävention, Schuldnerberatungen… die an uns gestellten Aufgaben sind vielschichtig. Aber wir sind darauf geschult im Erstkontakt auch umfassende gesundheitliche oder psychische Probleme zu erkennen und darauf zu reagieren“, erklärt Schreiber. Neben der persönlichen Servicenummer ist der Dienst auch per Mail oder App für die GEORG Mitarbeiter verfügbar. Das Serviceteam von iGuS ist persönlicher Ansprechpartner, auf soziale Fragen geschult und weiß Antworten, wenn „der Schuh drückt. „Die langjährige enge Zusammenarbeit mit iGuS ist sehr vertrauensvoll und kreativ“, beschreibt Kleb das Verhältnis zur Diakonie. „Unsere Mitarbeitenden schätzen besonders die Diskretion sowie das breitgefächerte Leistungsangebot der Gesundheitsexperten aus Siegen“. □